

# In der Eierschwand fliesst wieder Wasser

**Bürglen** | Unwetter 2005 und 2008 zerstörten die Quellen

*Nach einer zweijährigen Bauphase wurde die neue Trinkwasserversorgung in der Eierschwand ob Bürglen eingeweiht. In fast jeder der 25 Liegenschaften fliesst nun wieder Wasser.*

Carmen Epp

Als Michael Felber am Samstagmorgen den Wasserhahn in seinem Ferienhaus im «Schüpfi» in der Eierschwand betätigte, sei er fast erschrocken: «Floss das Wasser bis dahin nur tröpfchenweise ins Waschbecken, ist es heute Morgen mit 4 Bar Druck regelrecht rausgespritzt», erzählte Michael Felber am 26. Oktober der Festgemeinde auf der Eierschwand. Nach zweijähriger Bautätigkeit haben die 25 Mitglieder der Wasserversorgungsgenossenschaft (WVG) Eierschwand zusammen mit Spendern und Gönnern die neue Trinkwasserversorgung vor Ort eingeweiht.

## **Drei neue Quellen**

Bei den Unwettern 2005 und 2008 waren in der Eierschwand einige Quellen zu Schaden gekommen. Die rund 100 betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner sowie Ferienhausbesitzer mussten seither mit einer ungenügenden Trinkwasserversorgung leben. Bis der Zuger Michael Felber, selber Ferienhausbesitzer, die Sache an die Hand nahm und zusam-

men mit 25 Liegenschaftler die WVG Eierschwand gründete. Seit 2011 wurden dann drei Quellen fachmännisch gefasst und deren Wasser in drei neue Brunnstuben geleitet. Ausserdem wurde ein 9 Kilometer langes Leitungsnetz verlegt. Eine grosse Herausforderung stellte die Installation der drei Reservoirs dar: «Für das dritte und schwerste musste gar ein russischer Spezialhelikopter aufgeboden werden», so Michael Felber. Nun sind die Arbeiten weitgehend abgeschlossen, fast alle Liegenschaften angegeschlossen. «Und fliessend Wasser aus dem Hahn ist neu auch in der Eierschwand Standard», freute sich Michael Felber.

Finanziert wurde das 3,15-Millionen-Projekt neben Beiträgen der Genossenschaftler durch Beiträge des Bundes, der Korporation Uri und des Landrats. Mittels eines Spendenaufrufs in der Seilbahn konnten auch zahlreiche private Gönnerinnen und Gönner für das Projekt gewonnen werden. Sie alle stiessen am Samstag mit frischem Wasser aus der Eierschwand auf den Erfolg an.

## **Eigeninitiative und Solidarität**

Die Feier auf der Eierschwand wurde umrahmt von Sagen, vorgetragen durch Walter Sigi Arnold. Urban Camenzind sprach der WVG Eierschwand im Namen des Urner Regierungsrates einen grossen Dank aus. Er erinnere sich noch gut an das Unwet-

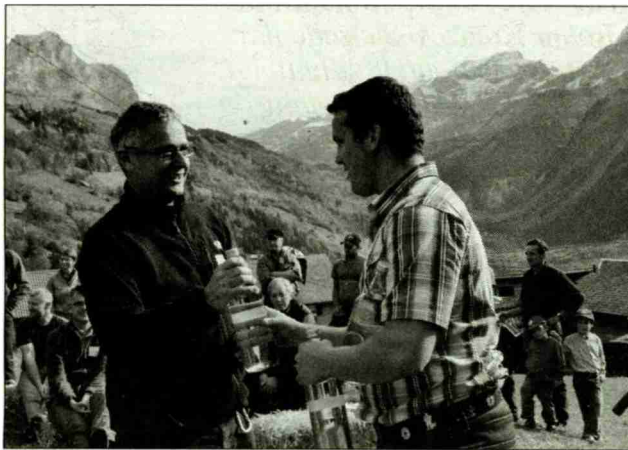
ter 2005, als er selber noch als Gemeindepräsident in der Eierschwand die Zerstörung begutachtete. «Schnell ergriffen die Anwohnerinnen und Anwohner die Initiative – ein beispielhaftes Handeln», so Urban Camenzind. Die erfolgreiche neue Trinkwasserversorgung zeige vorbildlich, dass man mit Eigeninitiative und Solidarität zum Erfolg kommt. Auch sein Nachfolger, Gemeindepräsident Erich Herger, lobte das Projekt auf der Eierschwand als «bedeutendes Werk». Ähnliche Worte fand schliesslich auch Riccardo Jagmetti, Altständerratspräsident und Vorstandsmitglied der Patenschaft für Berggemeinden: «Die neue Trinkwasserversorgung auf der Eierschwand ist beispielhaft für das Erfolgsmodell Schweiz: ein Projekt, das von unten nach oben kommt.» So habe die Patenschaft für Berggemeinden das Projekt sofort unterstützt und konnte mit Beiträgen von sechs Gemeinden, sieben Stiftungen und 38 Privatpersonen insgesamt 448 700 Franken spenden.

Nach den Festansprachen segnete Pfarrer Wendelin Bucheli das in Flaschen abgefüllte neue Wasser der Eierschwand und überreichte diese den Genossenschaftlern. Drei grosse Flaschen nahm Dominik Kempf entgegen. Er wird künftig als Brunnenmeister walten und das gesegnete Wasser direkt den drei Quellen, Butzli, Schüpfi und Brunni, zuführen.

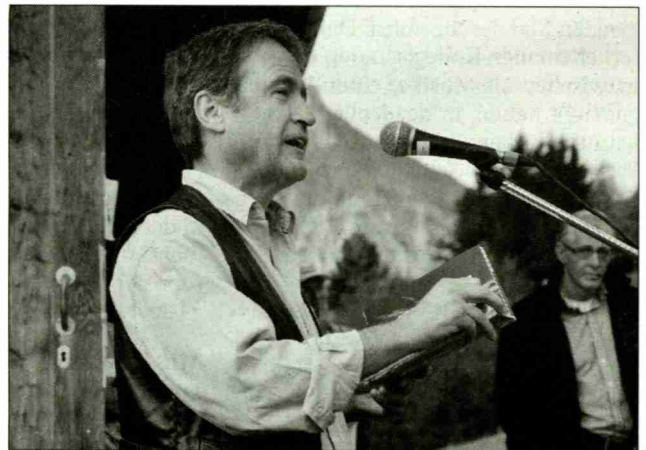


Riccardo Jagmetti (rechts), Altständeratspräsident und Vorstandsmitglied der Patenschaft für Berggemeinden spricht vor der Festgemeinde auf der Eierschwand.

FOTOS: CARMEN EPP



Pfarrer Wendelin Bucheli (links) übergibt Brunnenmeister Dominik Kempf drei gesegnete Flaschen Wasser.



Walter Sigi Arnold umrahmt die Einweihungsfeier mit Sagen aus dem Urnerland.